

pathen beschrieben hat, wurde von Herrn Prof. F. T h e n auch in Südtirol (Condino) gefunden. Da diese Art dem *Notus Ferrarii* Put. so ausserordentlich ähnlich ist, dass sie mit demselben sehr leicht verwechselt werden kann, so gebe ich die auffallendsten Unterschiede, welche zwischen beiden bestehen, hier an:

**N. Ferrarii** Put.

Clavus  $\frac{1}{2}$  so lang als die Decken ;

Nerven in der Mitte der Decken stark gebogen, nach hinten divergirend ;

Der schwarze Flecken in der 4. Membranzelle liegt in der Mitte des Innenrandes der Decken.

**N. Montandoni** Put.

Clavus  $\frac{3}{4}$  so lang als die Decken ;

Nerven in der Mitte der Decken gerade und parallel ;

Der schwarze Flecken in der 4. Membranzelle liegt im letzten Viertel des Innenrandes der Decken.

**Eupteryx binotata** Leth. — Diese Art kommt auch in Nieder-Oesterreich vor. Ich traf sie aber bisher nur im Gebirge (bei Reichenau, Hainfeld, Lunz). Sie lebt als Larve auf der Unterseite der Blätter von *Knautia silvatica* Dub. und sucht auch als Imago mit Vorliebe diese Pflanze auf.

## Biologische Notizen.

Von **Mathias Rupertsberger**, regul. Chorherr.

**Anthaxia quadripunctata** L. Prof. Dr. Brauer<sup>1)</sup> fand die Eier der *Hirmonneura obscura* Mg. auf Weisstannen in den Puppenwiegen eines Käfers, und zwar der *Anthaxia quadripunctata* nach der Meinung des Oberförsters Wachtl. Prof. Dr. Brauer hält die Deutung der Puppenwiegen für zweifelhaft. Mir scheint sie indessen nicht so zweifelhaft, da die *A. q.* bisher durchaus nicht als exclusiv in Kiefern brütend bekannt war, indem bereits vor mehr als 30 Jahren Nördlinger<sup>2)</sup> die Entwicklung des Käfers in Fichten constatiren konnte, und neuerdings<sup>3)</sup> Wachholder und Lärche ebenfalls als Brutpflanzen desselben bekannt machte. Die hieraus sich ergebende Vermuthung, dass auch die Weisstanne den Angriffen der *A. q.* ausgesetzt sein könne, entspricht der Wirklichkeit. Ich habe den Anflug des Käfers an die Weisstannen und dessen Ent-

<sup>1)</sup> Diese Ztg. 1883, pag. 25 und pag. 11.

<sup>2)</sup> Stettiner entom. Ztg. 1848, pag. 228.

<sup>3)</sup> Lebensweise von Forstkerfen 1880, pag. 5.

wicklung aus denselben sehr häufig beobachtet. Aehnlich wie Nördlinger die Entwicklung des Käfers an Zaunlatten beobachtet hat, habe auch ich an Zaunlatten aus weisstannenen schwachen Schwartenstücken meine Beobachtungen gemacht vom Anfluge der Käfer und der Eiablage an bis zu deren voller Entwicklung. Alle Latten, wenn selbe auch nur sehr wenig berindet waren, wurden mit Brut besetzt. Nach der Entwicklung der Käfer hob ich die Rindenstücke ab und fand, dass die Brut Alles in kaum erhöhbarer Dichtigkeit besetzt hatte. Aus den angegebenen Beobachtungen scheint wohl der Schluss berechtigt, dass die *A. q.* die Zäune aus Stangen oder berindeten Schwartenstücken mit Vorliebe zur Brutanlage auswähle.

**Athous niger** L. Beim Begehen eines nahezu reifen Roggenfeldes bemerkte ich an einer Aehre den Käfer auf einem Mutterkorne sitzend und, wie mir schien, daran nagend. Bei näherem Zusehen fand ich, dass dem wirklich so sei, und der Käfer war so eifrig beim Frasse, dass ihn die Annäherung der Lupe und das freilich vorsichtige Abbrechen der Aehre darin nicht störte. Vor meinen Augen verzehrte er ein ganz ansehnliches Stück des Mutterkornes. Meines Wissens ist wohl bekannt, dass das Mutterkorn in den Apotheken von *Anobium* angenagt wird, welchem Käfer, wie es scheint, alles Vegetabilische zur Nahrung dient; dass aber das Mutterkorn im Freien von einem Käfer angefressen wird, scheint mir noch nicht bekannt zu sein.

## Ueber das Vorkommen von *Carabus Weisei* Reitt.

Von Ign. Gassner in Wien.

Ich habe diesen Käfer aus Bosnien von einem in Serajevo domicilirenden Freunde bisher in mehrfacher Anzahl erhalten und erfahren, dass derselbe nicht unter Steinen (dem gewöhnlichen Aufenthalte der Caraben), sondern einzeln in verfaultem Nadelholze in den Wäldern bei Serajevo gefunden wurde. Herr E. Reitter in Mödling und Herr J. Kaufmann in Wien haben diesen *Carabus*<sup>1)</sup> von mir im Tausche erworben.

<sup>1)</sup> *Carabus Weisei* Reitt. ist nach einem von Herrn Gassner der Museal-sammlung freundlichst mitgetheilten Pärchen mit *C. convexus* Fabr. var. *perplexus* Schaum aus Griechenland (Parnass) sehr verwandt und gehört unzweifelhaft in die Varietätenreihe des *C. convexus* Fabr. Ganglbauer.